Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1928

19.5.1928 (No. 117)

Visual Library

Nr. 117 Samstag, den 19. Mai 1928 171. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14
Fernsprecher: Nr. 953 und 954
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf. — Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

England und der Kellogg-Plan

Vorbehaltslose Annahme

WTB. London, 19. Mai (Tel.) Die britische Antwort auf die Vorschläge Kelloggs ist gestern nach Washington übermittelt worden und wird im Laufe des heutigen Tages dem Staatsdepartement ausgehändigt sowie veröffentlicht. Laut „Daily Telegraph" stellt die englische Antwort, soweit bisher ersichtlich ist, eine vorbehaltlose Annahme der amerikanischen Vorschläge dar. Es werde angenommen, daß weder von London noch von den Dominios irgendwelche Vorbehalte gemacht worden sind.

General Smuts über den Kellogg-Vorschlag

WTB. **London**, 19. Mai (Tel.) General **Smuts** hat dem Times-Vertreter in **Kapstadt** eine lange Erklärung zur Kellogg-Note abgegeben. Darin heißt es u. a.:

Ein vollkommen falscher Eindruck ist von der französischen Presse durch ihre Kritik der Kellogg-Vorschläge und auch bis zu einem gewissen Grade durch die Vorbehalte der **französischen Regierung** geschaffen worden. Die amerikanischen Deklaration ist keine Alternative für die Völkerbundssatzung, sondern wird nur erfolgreich funktionieren im **Zusammenhang** mit der Völkerbundssatzung, als deren Grundlage und Unterstützung. Unter der Völkerbundsaegide, aber **nicht im Geiste der Satzung**, sind besondere **Defensivgruppen** in Europa entstanden. Defensivpakte sind zwischen **Frankreich** und verschiedenen kleineren Staaten abgeschlossen worden. Unter dem Locarnosystem ist die deutsch-französische Grenze der Gegenstand eines **Versicherungssystems** geworden, an dem alle Großmächte Europas, außer Rußland, teilnehmen. Die französischen Vorbehalte, die tatsächlich die amerikanische Deklaration zunichte machen, werden angesichts dieser bestehenden Verpflichtungen erhoben, die, so unangenehm sie sind, nicht einfach übergangen werden können. Der Ausweg aus dieser Schwierigkeit ist nach der Ansicht des Generals Smuts, daß alle Unterzeichner nicht nur Locarnos, sondern auch der anderen Defensivpakte die **amerikanische Deklaration unterzeichnen**. Es sei auch wesentlich, daß **Rußland** die Deklaration unterschreibt. Die amerikanische Deklaration bildet — so erklärt Smuts — die notwendige Einleitung zur Abrüstung.

Die Auslandskredite für die ostpreußische Landwirtschaft

Zu den Mitteilungen, daß die **Reichsregierung** der für die **ostpreußische Landwirtschaft** dringend notwendigen **Auslandsanleihe** zur Beschaffung zweiter Hypotheken entgegengetreten sei, wird aus **Berlin** erklärt:

„Gerade die Reichsregierung hat den Plan zur Umschuldung drückender landwirtschaftlicher Schulden durch Beschaffung von zweitstellig gesicherten Hypothekarkrediten sowohl für Ostpreußen, wie für die übrigen Teile des Reiches aufgestellt, und sieht darin — entgegen den noch vor wenigen Tagen in der Presse erörterten Bedenken der preußischen Staatsregierung gegen die Umschuldungsaktion — ein wesentliches Mittel zur Hilfe für die Landwirtschaft. Um diese Hilfe zur Tat werden zu lassen, muß die Beschaffung von ausländischen Leihkapitalien gesichert werden. Es ist bekannt, daß für die Beschaffung von Auslandsanleihen die durch die Reparationsleistungen bestimmte Lage entscheidend ist. Darnach hat sich zur Beschaffung des Leihkapitals für Ostpreußen ebenso wie für die übrigen Landesteile allein der Weg der **Sammelanleihe** der Landesbankzentrale für sämtliche kreditbedürftigen Teile des Reiches als gangbar gezeigt, während die Aufnahme einer **Sonderanleihe** der Ostpreußischen Landesbank nicht möglich war. Die Reichsregierung wird, wie bisher, mit größtem Nachdruck dahin wirken, daß die benötigten Mittel für Umschuldungskredite auf diesem Wege baldigst hereinkommen, und daß davon der weitaus größte Teilbetrag der ostpreußischen Landwirtschaft zugeteilt wird."

Zum Fall Jakubowski

Wie der „Voss. Ztg." aus **Schwerin** gemeldet wird, wird das Ministerium von Mecklenburg-Strelitz voraussichtlich den früheren sächsischen Justizminister **Binger** um ein Gutachten zum Fall Jakubowski ersuchen. Dem dringend geäußerten Wunsch des Oberstaatsanwalts Müller auf baldige Pensionierung dürfte, so meldet das Blatt weiter, stattgegeben werden.

Oberstaatsanwalt Dr. Müller teilt, wie der „Lokalanzeiger" aus Neustrelitz berichtet, folgendes mit: „Die Ermittelungen haben dafür, daß Jakubowski unschuldig verurteilt ist, und daß die drei Verhafteten und unter Aufhebung des Haftbefehls wieder entlassenen Arbeiter August Rogens, Heinrich Blöker und Paul Kreuzfeld mit dem Morde etwas zu tun haben, nichts ergeben. Bezüglich des angeblichen Meineids liegt gegen Rogens und Kreuzfeld nichts und gegen Blöker ein ganz entfernter, voraussichtlich in sich zusammenfallender Verdacht vor."

Ein amtliches Dementi. Der Landtagsabgeordnete Riedel hat behauptet, der Reichsminister des Innern habe von dem diesjährigen Grenzfonds 9 Millionen an Bayern versprochen. Diese Behauptung entspricht — wie aus Berlin mitgeteilt wird — in keiner Weise den Tatsachen.

Die Frankfurter Paulskirche. Der Frankfurter Magistrat hat am Freitag anläßlich des 80. Geburtsages des **Paulskirchenparlaments** die Gedenktafeln und das Ebertdenkmal an der Paulskirche festlich schmücken lassen. In demokratischen Kreisen wird Propaganda dafür gemacht, die Paulskirche zum deutschen Nationaldenkmal zu ernennen.

Letzte Nachrichten

Italienisches Nachgeben bei den Tanger-Verhandlungen

WTB. Paris, 19. Mai (Tel.) Die Beratungen der Sachverständigen der Tangerkonferenz, die gestern zu einer neuen Sitzung zusammengetreten waren, stehen nach dem „Oeuvre" kurz vor ihrem Abschluß. Die italienischen Forderungen, die anfangs den Tangerrahmen überschritten hätten, und später, wie man am Quai d'Orsay erkläre, auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt worden seien, seien in Erwägung gezogen worden. Italien werde in der internationalen Versammlung, der Gendarmerie, der Polizei und bei den Gerichten vertreten sein. Dafür werde es auf das Regime der Kapitulationen für seine Staatsangehörigen verzichten.

Ausbau amerikanischer Flottenstützpunkte im Stillen Ozean

WTB. **Washington**, 19. Mai (Tel.) Das Repräsentantenhaus hat gestern 9 179 500 Dollar für den sofortigen **Bau** von **Flottenmunitionsdepot** in **Hawthorne** (Nevada), **Cavite** (Luzon, Philipinnen) und auf **Hawai** bewilligt. Ein Kontrakt für 35 leichte Bombenflugzeuge in Höhe von einer Million Dollar ist von dem amerikanischen Kriegsamt an einen Konzern in Pensylvania vergeben worden.

Studentenkrawalle in Peking

WTB. **London**, 19. Mai (Tel.) „Daily Telegraph" berichtet aus **Peking**: Die Stadt ist zwar äußerlich ruhig, doch entfalten die **Studenten** eine aufrührerische Tätigkeit, die mit eiserner Hand unterdrückt wird. In der Nacht zum Freitag wurden **13 Studenten erschossen**. Der Poloplatz neben dem Gesandtschaftsviertel wird jetzt als Flugplatz für die Landung japanischer Flugzeuge vorbereitet.

Generaldirektor Deutsch gestorben

WTB. Berlin, 19. Mai (Tel.) Der Generaldirektor der AEG., Deutsch, der am Mittwoch seinen 70. Geburtstag feierte, ist heute an einem Schlaganfall gestorben.

Am Sterbebett des verstorbenen Geheimrat Deutsch weilte seine Gattin, geb. Kahn, und deren Schwägerin, die Gattin des New Yorker Großbankiers Otto H. Kahn. Geheimrat Deutsch hatte noch gestern vormittag seine gewohnte Tätigkeit im Direktorium der AEG. ausgeübt. Gegen 3 Uhr nachmittags überfiel ihn ein **schweres Unwohlsein**, das ihn nötigte, seiner Nachmittagsarbeit in der AEG. fernzubleiben. Prof. Dr. Plesch, der langjährige Hausarzt der Familie, verblieb auch die Nacht bei dem Kranken und war auch zugegen, als heute morgen ein **plötzlicher Herzkrampf** dem Leben des Geheimrats ein Ende setzte. Der Zustand hatte sich infolge der seelischen Aufregungen, die der 70. Geburtstag mit sich brachte, plötzlich derart verschlimmert, daß man mit einem katastrophalen Ausgang rechnen mußte. Der Tod trat ein, nachdem die im Nebenzimmer weilende Gattin durch ein Aufstöhnen auf die Veränderung des Zustandes aufmerksam gemacht wurde. Ohne weiteren Todeskampf ist Geheimrat Deutsch verschieden.

Blutige Zwischenfälle in der Pfalz

WTB. **Eisenberg** (Pfalz), 19. Mai (Tel.) In einer gestern abend von den **Nationalsozialisten** veranstalteten Wahlversammlung, in der der Führer der pfälzischen Nationalsozialisten sprach, unterbrachen zahlreich erschienene **Kommunisten** wiederholt den Redner. Schließlich sprang ein Zuhörer auf die Bühne, packte den Gegner und holte ihn von der Rednertribüne herunter. Es entstand eine **wüste Schlägerei** zwischen den Gegnern, in der mit Gläsern und Stühlen geworfen und auch **geschossen** wurde. Herbeigerufene Gendarmerie mußte von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen und konnte erst nach stundenlangen Bemühungen Ordnung schaffen. Von den **zahlreichen Verletzten** schwebt ein Nationalsozialist in Lebensgefahr. Das Innere des Saales wurde vollständig verwüstet.

Die Tarifwünsche der Reichsbahn

Zu dem Antrag der Reichseisenbahngesellschaft auf Erhöhung der Tarife berichtet die „Voss. Ztg.", daß sich die an der Angelegenheit besonders interessierten Reichsminister mit Zustimmung des Kanzlers dahin verständigt haben, daß der Reichsverkehrsminister der Reichseisenbahngesellschaft vorläufig eine Zwischenantwort erteilen soll, in der weder eine Zustimmung noch eine Ablehnung ausgesprochen wird, sondern lediglich einige Rückfragen gestellt werden. Die Reichsbahngesellschaft soll genauere Angaben über ihre Bilanz, über ihren Vermögensstand und vor allem, wie schon kurz gemeldet, auch darüber machen, ob die von der Reichsbahngesellschaft benötigten Mittel vorläufig nicht durch **Kredite**, statt durch eine Tariferhöhung beschafft werden können.

General von Auffenberg †. Der ehemalige österreichisch-ungarische Kriegsminister, General und Heerführer von Auffenberg, ist in Wien gestorben.

Die Elektrifizierung der Schweizer Bahnen. Mit dem 15. Mai vergrößert sich das elektrifizierte Netz der Schweizerischen Bundesbahnen auf insgesamt 1624 Kilometer, das sind 60 Prozent des Gesamtnetzes mit fast 80 Prozent des Gesamtverkehrs. Die Schweizerischen Bundesbahnen ersparen durch die Elektrifizierung jährlich rund 550 000 Tonnen Kohlen.

* Reichstagswahl

Morgen, am 20. Mai, wird das deutsche Volk das neue Reichsparlament wählen. Die letzte Reichstagswahl fand am 7. Dezember 1924 statt. Damals wurden 493 Abgeordnete gewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 38 987 324. Abgegeben wurden 30 290 092 gültige Stimmen und 414 934 ungültige Stimmen. Die Wahlbeteiligung bezifferte sich auf 78,8 Proz.

Es erhielten Stimmen bzw. Abgeordnetenmandate: die **Sozialdemokraten** 7 881 041 bzw. 131, die **Deutschnationalen** 6 205 802 bzw. 103, das **Zentrum** 4 118 849 bzw. 69, die **Deutsche Volkspartei** 3 049 064 bzw. 51, die **Kommunisten** 2 709 086 bzw. 45, die **Demokraten** 1 919 829 bzw. 32, die **Bayerische Volkspartei** 1 134 035 bzw. 19, die **Wirtschaftspartei** 1 005 405 bzw. 17, die **Nationalsozialisten** 907 242 bzw. 14, der **Landbund**, der eigentlich den Deutschnationalen zuzuzählen ist, 499 383 bzw. 8, die **Deutsch-Hannoversche Partei** 262 691 bzw. 4.

Die übrigen Parteien erzielten keine Abgeordnetenmandate, obwohl sie zusammen immerhin 633 665 Stimmen auf sich vereinigten. Rechnet man dazu noch die ungültigen Stimmen, so sind im ganzen **1 048 599 Stimmen unter den Tisch gefallen.** Das ist eine sehr große Ziffer. Leider ist schon heute damit zu rechnen, daß bei der fürchterlichen Parteizersplitterung auch morgen Hunderttausende von Wählern völlig **umsonst** zur Urne gehen werden. Denn praktisch ist ja die Ausübung des Wahlrechtes dann, wenn nicht einmal ein einziger Abgeordneter der betreffenden Splitterpartei gewählt wird, zwecklos.

Was das letzte Reichstagswahlergebnis in **Baden, im 32. Wahlkreis**, betrifft, so sah es folgendermaßen aus: Wahlberechtigte hatten wir 1 421 198. Es wurden abgegeben 996 627 gültige und 12 105 ungültige Stimmen. Die **Wahlbeteiligung** war die **zweitschlechteste** im ganzen Reich, nämlich nur 71 Proz. Es erhielten in Baden Stimmen bzw. Reichstagsabgeordnetenmandate: die **Sozialdemokraten** 198 593 bzw. 3, die **Deutschnationalen** 88 978 bzw. 1, das **Zentrum** 343 698 bzw. 6, die **Kommunisten** 64 952 bzw. 1, die **Demokraten** 92 535 bzw. 1, die **Deutsche Volkspartei** 97 719 bzw. 1, der **Landbund** 58 719 bzw. 1. Die übrigen Parteien haben es zu keinem Mandat gebracht. Von ihnen erhielt die Wirtschaftspartei 16 697, die Nationalsozialistische Partei 19 160 Stimmen. Zersplittert waren 15 576 Stimmen.

Jedenfalls werden die Wähler morgen reichlich Gelegenheit haben, unter einer großen, unserer Meinung nach viel zu großen Zahl von Parteien sich die „richtige" herauszusuchen. Wohl dem Wähler und der Wählerin, die sich schon vorher darüber ganz im klaren sind, welcher Liste sie ihre Stimme geben wollen! Aber man weiß ja zur Genüge, wie oft noch in der letzten Sekunde geschwankt wird, und bei wie vielen Wählern und Wählerinnen die Entscheidung lediglich auf einen Zufall oder auf irgend einen Rat von anderer Seite zurückzuführen ist.

Wie das Ergebnis der Wahl im einzelnen auch sein möge, wir können nur hoffen und wünschen, daß sie **zum Segen unseres Volkes ausfällt.** Gewiß hat sich die Situation Deutschlands seit den Tagen des Zusammenbruchs und der Revolution ganz gewaltig gebessert. Aber wir kranken auch heute noch an den Folgen des Krieges, wir haben die Schädigungen von damals **noch keineswegs ganz überwunden.** Vor allem gilt das für die Schädigungen auf **wirtschaftlichem** und **geistigem Gebiet.** Keine Partei gibt es, die sich den Luxus leisten kann, an der Tatsache dieser Schädigungen vorüberzugehen. Und, wenn das Wort vom „Aufbau" überhaupt einen Sinn haben soll, dann kann es nur der sein, daß dieser Aufbau von einer **Regeneration des Geistes und der Moral** auszugehen und in einer **wirklichen Wiedergesundung der Wirtschaft zu gipfeln hat.**

Noch lange nicht hat unser Volk in seiner **Gesamtheit** begriffen, daß unter den nun einmal obwaltenden Verhältnissen zunächst **unser Wirtschaftsleben gesunden muß**, bevor wir an die Befriedigung anderer Wünsche denken dürfen. Nur dann, wenn unser Volk mit seiner Hände und seiner Köpfe Arbeit das **Höchste leistet**, nur dann werden wir wirklich wieder die machtgebietende Stellung erringen, die wir einst besaßen. Wenn es dagegen so fortgehen sollte, daß im Durchschnitt weniger geleistet, in demselben Durchschnitt aber mehr gefordert und beansprucht wird, dann werden wir zweifellos **einer Wirt-**

schaftskatastrophe zutreiben. Und deshalb wird der Vaterlandsfreund angesichts der morgigen Reichstagswahl erwarten dürfen, daß eine jede Partei — mag sie nun ihre Träume erfüllt sehen oder nicht — im neuen Reichsparlament ihre ganze Kraft mit aller Selbstlosigkeit an die Lösung der einen großen Aufgabe setzt, nämlich der Aufgabe, uns wirtschaftlich wieder vollkommen gesund zu machen. Die **Wirtschaftspolitik** wird es sein, die dem neugewählten Reichstag und damit der Politik der kommenden Jahre schlechthin ihren Stempel aufdrückt!

Erhebliche Besserung des Befindens Stresemanns

Über das Befinden des Reichsaußenministers haben die behandelnden Ärzte am Freitag abend mitgeteilt, daß es sich so erheblich gebessert habe, daß voraussichtlich von weiteren Bulletins Abstand genommen werden könne.

Der amerikanische Botschafter in **Berlin** hat ein Telegramm von Staatssekretär **Kellogg** erhalten, in dem gesagt wird, daß Staatssekretär Kellogg sehr beunruhigt war durch die Berichte über Dr. Stresemanns Krankheit, und in dem er seiner besten Hoffnung Ausdruck gab, daß Dr. Stresemann von seiner Krankheit bald wieder genesen möge. Der Botschafter hat diese Nachricht Frau Stresemann übermittelt, und erhielt im Laufe des Morgens einen telefonischen Anruf von Dr. Stresemanns Sohn, Herrn Wolfgang Stresemann, der ihm seines Vaters Dank übermittelte.

Grundsteinlegung der Reichskanzlei

Am Freitag, an dem Tag, an dem die durch Bismarck gegründete Reichskanzlei ihren 50. Geburtstag feiern konnte, erfolgte die Grundsteinlegung für die **Erweiterung der Reichskanzlei** auf dem Grundstück Wilhelmstr. 78 zu Berlin. Ein großer Kreis von Geladenen hatte sich auf dem Bauplatz eingefunden, der mit schwarz-rot-goldenen Bannern und den Fahnen der Bundesstaaten geschmückt war. Reichspräsident **von Hindenburg**, vom Spiel einer Reichswehrkapelle empfangen, nahm mit einigen Mitgliedern des Reichskabinetts seinen Platz unter einem ebenfalls mit den Reichsfarben geschmückten Baldachin ein. Unter der Leitung von Professor **Rüdel** erklangen die Stimmen des Domchors. Sodann verlas der **Reichspräsident** mit lauter, kräftiger Stimme die Urkunde, die dazu bestimmt war, in den Grundstein eingelegt zu werden. Reichskanzler **Marx** folgte mit einer Ansprache, die in kurzen Zügen die Geschichte der Reichskanzlei skizzierte und darauf hinwies, wie im neuen Reich diese Behörde eine neue gegen früher bedeutendere Stellung einnimmt, daß sie gleichsam die Vermittlungsinstanz zwischen den selbständig gewordenen Reichsministerien bildet.

Sodann erfolgte der Akt der **Grundsteinlegung**.

Der Obermeister der Berliner Bauinnung überreichte dem **Reichspräsidenten** die Kelle. Den ersten Hammerschlag tat der **Reichspräsident** mit den Worten: „In allen Dingen stets und zuerst das Vaterland." Reichskanzler **Marx** begleitete seine Hammerschläge mit den drei großen Forderungen des Deutschlandliedes „Einigkeit und Recht und Freiheit".

Der Reichspräsident folgte nach der Grundsteinlegung der Einladung des Reichskanzlerpaares zu einem **Frühstück** im Reichskanzlerhaus. Während des Frühstücks hielt der **Reichskanzler** eine Ansprache, in der er der Schaffung der Reichskanzlei durch Bismarck gedachte. Die Arbeit der Reichskanzlei gilt, wie die Arbeit eines jeden von uns, dem Deutschen Reich und dem deutschen Volke. Sie ist für uns alle, nach den hinter uns liegenden Jahren zu urteilen, eine unsagbar schwere. Wir müssen uns beschränken, den Weg vorzubereiten, der zum Wiederaufstieg unseres Volkes führt, und wir können darkbar und zufrieden sein, wenn spätere Generationen anerkennen, daß wir den Grundstein gelegt haben zu einer neuen Größe unseres Reiches. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Rreichspräsidenten.

Farmer Langkopp erhält keine Entschädigung

Der Farmer Langkopp, der wegen des Attentats mit einer Höllenmaschine auf den Vizepräsidenten des Reichsentschädigungsamtes in Berlin, Dr. Bach, in Untersuchungshaft sitzt, hatte vom Reichsentschädigungsamt eine höhere Entschädigung für die Verluste gefordert, die er als Farmer in Ostafrika erlitten hatte. Neuerdings hat er um Anerkennung dieser Entschädigungssumme gebeten, damit sie dem Justizfiskus abgetreten werde und als Sicherheit für eine etwaige Haftentlassung dienen könnte. Das Reichsentschädigungsamt hat ihm laut „Voss. Ztg." mitgeteilt, daß ihm irgendeine Entschädigungssumme nicht mehr zustehe, da nach den Bestimmungen des Kriegsschädenschlußgesetzes eine Entschädigung gar nicht verlangt werden könne, wenn sie mit unlauteren Mitteln, insbesondere durch Täuschung oder Zwang, erstrebt wurde. Gegen den Ablehnungsbescheid des Reichsentschädigungsamtes hat Langkopps Verteidiger Beschwerde erhoben. Er ist der Auffassung, daß die Bestimmungen des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 1. April 1928 auf die Tat Langkopps nicht Anwendung finden könnte, da das Attentat auf Dr. Bach bereits am 2. März passiert ist.

Der Reichsdisziplinarhof über einen Fall von Warenschmuggel in Basel. Der Bahnhofoberinspektor **Zieher**, von dem deutschen Grenzbahnhof in Basel, war wegen angeblichen Schmuggels in disziplinarische Untersuchung gezogen worden. Seine Tochter, Geschäftsführerin eines Parfümerieladens in Basel, hatte in Freiburg in Baden Waren eingekauft und diese in einem Koffer nach Basel gesandt. Der Vater wollte den Koffer auf einem nur Bahnbeamten zugänglichen Wege durch die Sperre bringen. Er behauptete, daß er den Inhalt unter allenUmständen habe verzollen wollen, es sei ihm jedoch nicht gelungen, den schwierigen Verschluß des Koffers zu öffnen. Darum habe er den Koffer mit nichtverzolltem Inhalt seiner Tochter zurückgegeben, die damit schweizerisches Gebiet betrat. Das Gericht entschied auf Strafversetzung in eine Stellung von gleichem Range. Ferner wurde auf 50 *RM.* Geldstrafe erkannt.

Der braunschweigische Schulkrieg vor dem Reichsgericht. Der Reichsinnenminister **von Keudell** hat den Blättern zufolge nach ergebnislosen Verhandlungen über die Wiederherstellung der braunschweigisch-evangelisch-lutherischen Schule das Reichsgericht zur Klärung der Rechtslage angerufen. Der braunschweigische Volksbildungsminister ist davon in Kenntnis gesetzt worden.

Deutscher Juristentag in Salzburg. Vom 12. bis 15. September 1928 findet zum erstenmal wieder seit Kriegsende der Deutsche Juristentag in Österreich statt. Er wird in **Salzburg** zusammentreffen. Bekanntlich stammt der Juristentag aus der Zeit vor 1866. Er umfaßt auch die österreichischen Juristen. Es bedarf keines ausdrücklichen Hinweises des sich auch nach außen wieder dokumentierenden Zusammenhanges zwischen Deutschland und Österreich. Nicht nur der Ort der Versammlung, auch die Verhandlungsgegenstände werden weitgehendes Interesse erregen.

Beginn des Donez-Prozesses

Am Freitag begannen vor dem Obersten Gerichtshof der Sowjetunion in **Moskau** die Prozeßverhandlungen gegen 53 Angeklagte, denen wirtschaftliche Gegenrevolution im Donezgebiet zur Last gelegt wird. Unter ihnen befinden sich bekanntlich auch drei Deutsche, der Ingenieur **Otto** und die Monteure **Maier** und **Badstieber**. Den Vorsitz im Prozeß führt der **Rektor** der Universität Moskau, **Wyschinski**. Die Anklage wird vertreten durch den Staatsanwalt **Krylenko**. Die Verteidigung haben 16 bekannte Anwälte aus Moskau übernommen. Die Verteidigung der deutschen Angeklagten führt für Ingenieur Otto: Worms, für Maier: Dolmatowski, für Badstieber: Ozup. Den Verhandlungen wohnen 120 Pressevertreter bei, davon 60 Vertreter der ausländischen Presse. Der deutsche Botschafter, Graf **Brockdorff-Rantzau**, erschien vor Beginn der Verhandlungen im Saal und wohnte in Begleitung der zuständigen Herren der Botschaft in einer besonderen Loge dem Prozeß bei. Auch die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Polens, deren Regierungen Kenntnis und Förderung der Verschwörung im Donezgebiet vorgeworfen wird, sind anwesend.

Der Verteidiger Badstiebers, **Dolmatowski**, beantragt die Ladung **Seebolds** und **Kösters** als Entlastungszeugen. Letzterer befindet sich zur Zeit in Deutschland. Seebold ist in Charkow eingetroffen. Die Nennung Seebolds kommt dem Staatsanwalt Krylenko sichtlich unerwartet. Ferner werden als Entlastungszeugen noch Titschak, Poehl und Bleimann aus Berlin genannt. Nach einer Pause erklärte Krilenko zu den Ladungsanträgen, daß die benannten Ergänzungszeugen zum großen Teil **abgelehnt** werden müssen mit der Begründung, daß keine direkte Beziehung zu der verbrecherischen Tätigkeit der Angeklagten vorhanden sei. Die Ladungen solcher Zeugen, die über nützliche, wirtschaftliche Leistungen aussagen, seien nur dann wesentlich, wenn die zu erwartenden Aussagen mit dem Anklagematerial im Konnex stünden. Die zur Entlastung Badstiebers beantragten Ladungen von Köster und Seebold mußten abgelehnt werden, weil deren Zeugnisaussage nicht einwandfrei erscheine. Die Ladung der in Berlin sich aufhaltenden Zeugen **Titschak, Poehl** und **Bleimann** wurde abgelehnt, da sie, falls sie nach Moskau kämen, unter Anklage gestellt werden müßten. Dagegen wird die Ladung des Entlastungszeugen für Maier, **Reydmann**, der im Donez-Gebiet als Dolmetscher gearbeitet und dort die Gespräche Maiers übersetzt hat, zugelassen. Zu bemerken ist, daß weder die Anträge der Verteidiger der deutschen Angeklagten über die Ladung der Zeugen, noch die Entgegnung des Staatsanwalts über diese Frage von dem Dolmetscher übersetzt wurden. Der Gerichtshof hat zu der Frage der Ladung weiterer Zeugen in einer Entscheidung Stellung genommen, in der er sich mit sämtlichen Vorschlägen der Staatsanwaltschaft einverstanden erklärte und in der er alle Entlastungszeugen bis auf zwei ablehnte.

Aus dem Colmarer Autonomistenprozeß

Am Freitag begann das Verhört des **Entlastungszeugen** Senator Abbé **Müller**. Er erklärt, eine gewisse Presse habe ihn den geistigen Vater des Autonomismus genannt. Er habe dieser Bewegung jedoch ferngestanden, verteidige aber die elsässische Freiheit und werde das sein Leben lang tun. Es gebe einen elsässischen Partikularismus, der sich aber nicht gegen Frankreich wende, sondern gegen die übertriebene Assimilierung, gegen die Verständnislosigkeit gegenüber elsässischen Fragen und Problemen und gegen den langsamen Verwaltungsgang. Das offizielle Frankreich habe die Kirche vor die Türe gesetzt. Das Elsaß spreche deutsch und lerne gern französisch, um so als Organ des Friedens zwischen beiden Völkern zu dienen. Die auf der Anklagebank sitzenden Autonomisten seien keine Unruhestifter, sie seien nichts weiter als Pazifisten. Was die Forderung nach einer Verwaltungsautonomie betreffe, so sei sie der Ruf nach einer Reform, wie er durch ganz Frankreich schalle. Auf eine Frage des Rechtsanwalts **Fourier**, ob der Zeuge die Angeklagten als im Solde Deutschlands stehend betrachte, antwortete der Zeuge, er könne hierauf nur dasselbe erwidern, was er auch erwidert habe, als man ihn in einem deutschen Prozeß einmal gefragt habe, ob er glaube, daß Abbé Wetterlé von der französischen Regierung Geld erhalten habe. Er habe damals auf diese Frage nur mit der Achsel gezuckt. Etwas anderes könne er auch in diesem Prozeß nicht zurr Antwort geben. Ich schließe mit dem Wunsche, so schloß Abbé Müller, daß dieser Prozeß für das ganze Elsaß kein Ausgangspunkt für Kämpfe und Zwietracht bilden möge, sondern daß er die Atmosphäre reinige, in der man nicht mehr atmen konnte.

Der Gerichtspräsident befragte dann Abbé **Haegy** über seine ehemaligen Mitarbeiter Faßhauer, Rosse und Stürmel und über die Richtlinien der Politik der Zeitung „Der Elsässer Kurier". Haegy erklärte, seine Blätter hätten nur die Politik Frankreichs im Elsaß bekämpft, nicht aber die allgemeine Politik Frankreichs oder die Außenpolitik Frankreichs. Die Frage der Verteidigung, was die Bevölkerung im allgemeinen von dem Prozeß denke, beantwortete Haegy dahin, die Wahl Ricklins und Rosses zu Abgeordneten sei das Ergebnis dieses Komplottprozesses. Das Volk glaube nicht an dieses Komplott und sehe mit Entrüstung, daß Leute, die es für unschuldig halte, im Gefängnis säßen. Das Elsaß sei infolge großer historischer militärischer Ereignisse zu Frankreich, wie durch die gleichen Ereignisse 1871 zu Deutschland gekommen.

Auslandsanleihe der Stadt Frankfurt a. M. Der Sadt Frankfurt a. M. ist eine Auslandsanleihe in Höhe von 6¼ Millionen Dollars genehmigt worden. Die Stadt wählt einen 6½proz. Typ. Der Abschluß wird mit Rollens & Sons erfolgen, die der Stadt einen Auszahlungskurs von 96½ Proz. offeriert haben.

Die deutsch-polnischen Beziehungen. Der polnische Außenminister Zaleski hielt eine Rede über die außenpolitische Lage und die äußere Politik Polens und berührte auch die Frage der deutsch-polnischen Beziehungen. Es bestehe zwischen den beiden Ländern das Bestreben, die Grundlagen der auf bestehenden Verträgen basierten Zusammenarbeit und des normalen nachbarlichen Zusammenlebens zu erweitern.

Austritt aus der Wirtschaftspartei. Der bisherige preußische Landtagsabgeordnete **Jordan** ist aus der Wirtschaftspartei ausgetreten. In einem Schreiben erklärt er, daß die Parteileitung übergegangen sei zu einer Politik der Sonderinteressen, deren Folge sich in einer gewaltigen Schwächung des Mittelstandes auswirken müsse.

Übertritt von Leninbündlern zur S.P.D. Der „Vorwärts" meldet aus **Suhl** (Thüringen): Die Kreiskonferenz des Leninbundes (Linkskommunisten), auf der sämtliche 20 Ortsgruppen des Kreises vertreten waren, beschloß den Übertritt zur S.P.D.

Reichsmietengesetz. Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter vom 20. und 17. Februar 1928 nebst Verordnungen über das Kündigungsschreiben vom 3. März 1928. Textausgabe. München 1928. C. H. Beck. 55 Seiten kl. 8°. Nachtrag zu: Stümper „Das Reichsrecht der Wohnungszwangswirtschaft" geheftet 1 *RM*, kartoniert 1,20 *RM*.

Der tschecho-slowakische Außenminister, Dr. **Benesch**, ist mit Gemahlin Freitag abend zu einem dreitätigen privaten Besuch, von Köln kommend, in **Berlin** eingetroffen.

Das deutsch-spanische Luftfahrtabkommen. Der spanische Kabinettsrat hat die **Ratifikation** des deutsch-spanischen Luftfahrtabkommens genehmigt.

König Amanullah, der am Donnerstag an der Südküste der **Krim** eine Zusammenkunft mit **Rykow** hatte, ist am Freitag auf einem türkischen Schiff nach Konstantinopel abgereist und hat Sowjetrußland damit verlassen.

Badischer Teil

Titisee-regulierung

Stellungnahme des **Badenwerks** zum Vorschlag des Herrn Baurat a. D. **Th. Röttges.**

Herr Baurat **Röttges**, Freiburg i. Br., beabsichtigt mit seinem Vorschlag zur Errichtung eines Kraftwerks am Titisee mit Pumpenbetrieb einen Ersatz für die vom Badenwerk vorgesehene Erweiterung der Titiseeregulierung zu schaffen. Nach dem Projekt Röttges soll die bisher ausgeübte Bewirtschaftung des Titisees mit 0,75 Meter Höhe beibehalten werden. Der Ausgleich der Schädigung der Unterlieger durch die Wegleitung von Wasser aus den Quellgebieten am Feldberg nach dem Schluchsee soll in den gleichen Grenzen, wie er vom Badenwerk durch eine Erweiterung der Titiseeregulierung vorgesehen ist, durch zeitweise Freigabe der gefaßten Bachläufe im Feldberggebiet erfolgen. Die hierdurch entstehende Schädigung des Schluchseewerks soll durch die Ausnützung des in Niederwasserzeiten aus dem Hangkanal im Seebachtal abzugebenden Wassers in einem Kraftwerk am Titisee ausgeglichen werden, und durch die Förderung von Titiseewasser nach dem Hangkanal und damit zum Schluchsee, wobei sich der Pumpenbetrieb grundsätzlich auf diejenigen Zeiten erstreckt, in denen der nach dem Entwurf Badenwerk vorgesehene vergrößerte Titisee-Stauraum aus dem verbleibenden Einzugsgebiet des Titisees nachzufüllen ist. Die Ausbaugröße des Kraftwerks und des Speicherpumpwerks am Titisee ist zu 500 bis 600 l/sec. in Aussicht genommen. „Das wechselseitige Hochpumpen von Wasser aus dem Titisee und Zurückleiten des Wassers in den Titisee" kann nur in dem vorstehenden Sinn verstanden werden.

Für die Beurteilung des Vorschlags des Herrn Baurat Röttges stehen uns eingehende Untersuchungen über die erforderliche Freigabe von Wasser aus dem Hangkanal des Schluchseewerks zur Verfügung, wenn lediglich die bestehende Titiseebewirtschaftung weitergeführt werden sollte. Danach ist zunächst festzustellen, daß ein solcher Vorschlag mit der vom Badenwerk vorgesehenen systematischen Abgabe von Wasser aus dem Titisee nach Maßgabe des Bedarfs für die Gutach und Wutach nicht vereinbar ist. Der Vorschlag Röttges würde für die Unterlieger an der Gutach in Niederwasserzeiten einen Ausfall von 900 000 Kubikmeter im Jahresmittel bedeuten. Für das trockene Jahr 1921 beträgt der Ausfall über 700 000 Kubikmeter. Trotz dieser Minderung des aus dem Titisee abzulassenden Wassers müßten im Jahre 1921 aus dem Hangkanal 4,3 Millionen Kubikmeter Wasser freigegeben werden, d. i. ein Drittel des Jahreszuflusses 1921 aus dem Hangkanal zum Schluchsee.

Herr Baurat Röttges bringt nun als Entschädigung für den genannten Verlust des Schluchseewerks die oben angeführten Maßnahmen des Kraftgewinnes und der Pumpenspeicherung in Vorschlag. Da die Abgabe von Wasser aus dem Hangkanal in Jahren normaler Niederschlagsverhältnisse auf wenige Wochen beschränkt ist, und auch in trockenen Jahren nur in großen zeitlichen Abständen eintritt, so ist eine wirtschaftliche Verwertung dieser gelegentlichen Nutzwirkung nicht möglich. Abgesehen davon geht das Maß der auszunützenden Wassermenge in den Trockenzeiten soweit zurück, daß der Nutzgewinn unbedeutend ist.

Was die für die Nachtzeiten und für Sonn- und Feiertage vorgesehene Förderung von Titiseewasser anlangt, so könnten im Jahre 1921 wohl 1,6 Mill. Kubikmeter Wasser aus dem Titisee gefördert werden. Das ist jedoch nur rund ein Drittel derjenigen Wassermenge, die aus dem Hangkanal freigegeben werden müßte, um für die Unterlieger nur einen Teil der Wirkung der erweiterten Titiseeregulierung zu erzielen. Aus der Speicherung von Titiseewasser aus nassen Jahren auf trockene Jahre im Schluchsee kann jedoch ein Gewinn für das Schluchseewerk nicht gezogen werden, da der Speicherra[illegible] des Schluchsees schon vollständig in Anspruch genommen ist; er dürfte schon für die vorliegenden Betriebsverhältnisse größer sein. Die Speicherung von Titiseewasser in nassen Jahren kann daher keinen Ersatz für den Wegfall von Zufluß aus dem Hangkanal bringen.

Zusammenfassend stellen wir fest:

1. Der Vorschlag des Herrn Baurat Röttges würde gegenüber der Erweiterung der Titiseeregulierung im Gutach- und Wutachtal in Niederwasserzeiten einen außerordentlichen Ausfall an Zuschußwasser bedeuten und damit die beabsichtigte Förderung der Landeskultur in diesen Gebieten unmöglich machen.

2. Die vorgeschlagene Ausnützung der aus dem Hangkanal freizugebenden Wassermengen zur Krafterzeugung ist praktisch nicht bewertbar.

3. Die Förderung von Titiseewasser in den Hangkanal und damit in den Schluchsee schafft in dem maßgebenden Trockenjahr 1921 nur zu etwa einem Drittel Ersatz für die aus dem Hangkanal abzugebenden Wassermengen. Eine Speicherung von gefördertem Titiseewasser im Schluchsee von nassen auf trockene Jahre kommt als Ausgleich für den entzogenen Zufluß zum Hangkanal in trockenen Jahren nicht in Betracht.

Der Vorschlag des Herrn Baurat Röttges bietet sonach, ganz abgesehen davon, daß er wirtschaftlich nicht vertretbar ist, **keinen Ersatz** für die Wirkung der vom Badenwerk beantragten **Titiseeregulierung.**

Bauarbeiten an der Schwarzwaldbahn

Eine interessante Arbeit im Zug der derzeit vorgenommenen Prüfungen, Ausbesserungen und Erneuerungen der Bauten der Schwarzwaldbahn ist jetzt nach etwa halbjähriger Dauer zu Ende geführt worden. Die gänzliche Erneuerung des Gewölbes des Spärletunnels unterhalb des Bahnhofes Niederwasser unter gleichzeitiger Erhöhung des Profils für die spätere Elektrifikation ist abgeschlossen. Die großen Baugerüste in Form eines besonderen Holztunnels, in dem eingleisig in der Mitte des alten Baues gefahren wurde, sind verschwunden, und nur kleinere Arbeiten, wie Kabelverlegung, sind noch im Gange. Die Arbeit ist darum auch bemerkenswert, daß sie durchgeführt werden mußte und auch wurde, ohne daß der normale Verkehr behindert werden durfte.

Förderung der Ziegenzucht

Wie alljährlich beabsichtigt auch dieses Jahr wieder die Badische Landwirtschaftskammer mit Unterstützung der Kreise und Gemeinden **Kreisziegenzuchtmärkte** zu veranstalten. Voraussichtlich finden die Märkte in folgenden Orten statt: Radolfzell, Villingen, Stühlingen, Lörrach, Endingen, Dinglingen, Rastatt, Bruchsal, Sinsheim a. d. E., Weinheim und Mosbach. Die Kreisziegenzuchtmärkte haben in den letzten Jahren allgemein großen Anklang gefunden. Es zeigt sich das einerseits in der sehr guten Beschickung der Märkte durch die Züchter, andererseits durch die in großer Anzahl sich einfindenden Kaufliebhaber. Auf diesen Märkten werden Zuchttiere von Ziegenzuchtgenossenschaften aufgetrieben, die planmäßig nach den Richtlinien der bad. Landwirtschaftskammer züchten. Die Märkte bilden nicht nur die Hauptabsatzmöglichkeit für die badische Ziegenzucht, sondern auch die günstigste Gelegenheit für Gemeinden, Bockhalter und Züchter gute einwandfreie Zuchttiere zu kaufen.

Typenentwürfe für Treibhausanlagen

Im Interesse der Förderung und der größeren Ausdehnung des **Frühgemüsebaues** und der **Blumenzucht** hat der Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. in Berlin NW 40, Kronprinzenufer 27, Typenentwürfe für Treibhausanlagen ausgearbeitet, die dazu dienen sollen, die Anschaffungskosten und Unterhaltungskosten der Treibhausanlagen möglichst herabzusetzen. Diese Typen sind u. a. in Preußen und Sachsen zugelassen. Im einzelnen handelt es sich um folgende Typenentwürfe: Typ 1: Gurkenhaus; Typ 2: Tomatenhaus mit aufgelegten Fenstern; Typ 3: Tomatenhaus mit fester Verglasung. Gegen die Übernahme und die Ausführung nach diesen Typen bestehen auch in Baden keine Bedenken. Für die Errichtung solcher Gewächshäuser muß die baupolizeiliche Erlaubnis unter Vorlage des Typenentwurfs eingeholt werden. Alles Nähere kann bei den Baupolizeibehörden erfragt werden.

Das Kindererholungsheim Heuberg

hat sich für den kommenden Sommer gerüstet. Eine achtjährige Erfahrung wird auch in diesem Sommer dafür sorgen, daß die an einem Aufenthalt im Kindererholungsheim geknüpften Erwartungen sich erfüllen. Eine große Reihe von Häusern des Heims ist neu gestrichen und innen völlig neu hergerichtet worden. Ein großer Stab von Helfern und Helferinnen steht zur Verfügung. Die Erholungsfürsorge für Kinder wird die wichtigste Aufgabe des Heims sein und bleiben. Daneben läuft aber auch die Erholungsfürsorge für Schulentlassene, d. h. für solche Mädchen, die noch nicht arbeitsfähig sind. Auch für diesen Sommer sind 124 junge Mädchen diesem Kursus beigetreten, darunter aus Württemberg 60, aus Baden 51, aus Hessen 12 und aus Preußen eine.

Die im vorigen Jahre mit so großem Erfolg eingerichtete Haushaltungsschule für Kriegerwaisen wird auch in diesem Jahre fortgeführt werden, allerdings in erheblich erweitertem Umfange. Das gleiche gilt von den Heuberg-Ferienlehrgängen in Leibesübungen, die für junge Mädchen während ihrer Schulferien in Gemeinschaft mit der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin eingerichtet worden sind. Für die Heilstätte ist jetzt eine junge Lehrerin eingestellt worden. — Anfangs Mai waren 465 Kinder auf dem Heuberg, davon aus Berlin 36, aus Darmstadt 52, aus Itzehoe 67, aus Karlsruhe 32, aus Mannheim 47, aus Bruchsal 31.

Tagungen

Badische Jägertagung. Die Jahreshauptversammlung des badischen Landesverbandes deutscher Jäger wurde am Samstag abend in Konstanz durch einen glänzend verlaufenen Empfangsabend im Festsaal von St. Johann eingeleitet. Die Hauptversammlung begann am Sonntag vormittag im Sitzungssaal des Bürgerausschusses unter Vorsitz des Erbprinzen **von Fürstenberg.** Die weiteren Verhandlungen leitete der 2. Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Peter **Fromherz,** Mannheim. Es wurden eine ganze Anzahl Begrüßungsansprachen gehalten, darunter auch von Landeskommissar Dr. **Hartmann.** Der Jahresbeitrag wurde wieder auf 18 *RM* festgesetzt für die Jäger und 9 *RM* für die Jagdschutzbeamten. Der Mitgliederstand ist heute 2939 Jäger und 945 Jagdschutzbeamte. Die silberne Ehrennadel erhielten im vergangenen Jahre 57 Mitglieder. Den Ehrenhirschfänger erhielten Fritz Stöhr, Heidelberg, Fritz Joas, Mannheim, und Adalbert Doll, St. Georgen (Schwarzwald). Als Tagungsort für die nächstjährige Generalversammlung wurde **Wertheim** a. M. bestimmt.

Gautag der süddeutschen Kraftdroschkenbesitzer. Die im Zentralverband für das Droschengewerbe Deutschlands, Gau 5, 6 vereinigten süddeutschen Kraftdroschkenbesitzer hielten am 12. u. 13. Mai ihren Gautag in **Stuttgart** ab, wobei der Vorstand des Kraftdroschkenvereins Stuttgart, **J. Lang,** einen Überblick über die Vorgänge gab, die zur Einführung der Trennung der Kraftdroschken in Klein- und Großwagen führten. Er beleuchtete die Folgen dieser Teilung vor allem für die Droschkenbesitzer. Gefordert wurden neben den Einheitswagen die Beseitigung des von den Kraftdroschkenbesitzern als äußerst nachteilig empfundenen Karostreifens. Die Forderung eines Einheitstarifes für das ganze Reich wurde als undurchführbar bezeichnet; höchstens dürften gemeinsame Richtlinien aufgestellt werden. Es gelangten eine Reihe von Entschließungen zur Annahme.

Tagung der badischen Bezirksobstbauvereine. Am Samstag und Sonntag tagte in Oberkirch die Vertreterversammlung der badischen Bezirksobstbauvereine. Von der Landwirtschaftskammer waren Direktor Dr. **von Engelberg** und Obstbaurat **Blaser** erschienen. Obstgutbesitzer **Faust,** Stetten, sprach über Obstverpacken; anschließend referierte Garteninspektor **Pining,** Rendsburg, über „Amerikanischen Obstbau". Am Sonntag nachmittag fand eine große öffentliche Versammlung statt, auf der Oberregierungschemiker **Fischler,** Augustenberg, einen lehrreichen Vortrag über „Obstweinbereitung mit Berücksichtigung der Süßmostherstellung" hielt. Anträge des Vereins Heidelberg über Verbilligung der Verpackungsgeräte, Zollschutz und Spritzmittel wurden einstimmig angenommen. Die nächstjährige Tagung findet in Müllheim statt.

7. Badischer Maklertag. In **Pforzheim** fand der diesjährige badische Maklertag statt. Die zum Verbandstag eingelaufenen Anträge fanden durchweg einstimmig Annahme. Zum 1. Vorsitzenden wurde Th. Schuler, Mannheim, gewählt. Zum Tagungsort für 1929 wurde Mannheim gewählt.

Die badischen Turner beim Deutschen Turnerfest

Einschließlich der in den Tagen nach dem Meldeschluß für Köln (1. Mai) eingelaufenen Anmeldungen aus den badischen Turngauen wird der Turnkreis Baden der D. T. durch etwa 4000 Turner in Köln vertreten sein. Die Hinreise erfolgt am Mittwoch, den 25. Juli, mit Sonderschiffen ab Mannheim, die Heimreise mit zwei Sonderzügen am Montag, den 30. Juli; außerdem werden am 31. Juli noch ein Sonderzug, und bei genügender Besetzung auch am Donnerstag, den 2. August, gefahren. Diese 4000 sind fast alle Wettkämpfer oder Teilnehmer an Vereins-, Gau- oder Kreismusterriegen. Die Gesamtbeteiligung der Badener ist mit 6—7000 Teilnehmer nicht zu hoch veranschlagt. Aus den einzelnen Turnkreisen der D.T. hat Sachsen 30 000 Teilnehmer gemeldet. Die beiden großen Kreise Brandenburg und Mittelrhein kommen mit je 10 000 Turnern, die Bayern mit etwa 12 000 Turnern und die Pfälzer mit etwa 5—6000 Teilnehmer. Die Teilnehmerziffer der übrigen 13 Turnkreise bewegen sich zwischen 3—5000.

Lohnbewegungen in Baden

Der Streik in der Rheinschiffahrt. Wie der Arbeitgeberverband der Hafengebiete in **Mannheim** mitteilt, wird der Rheinschiffahrtsverkehr trotz der internationalen Solidaritätsbeschlüsse von Arbeitnehmerverbänden täglich stärker. In St. Goar kommen täglich durchschnittlich 15—20 Schleppzüge durch.

Noch keine Einigung im Mannheimer Generaltarif. Die Verhandlungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen vor dem Landesschlichter, der von den Angestellten wegen Verbindlichkeitserklärung des von der freiwilligen Schlichtungsstelle gefällten Schiedsspruches angerufen worden war, führten zu keiner Einigung. Nach vierstündigen Verhandlungen kamen die Parteien überein, daß der Landesschlichter, Landrat Stehle, Karlsruhe, am Montag den Parteien einen Vermittlungsvorschlag unterbreitet. Wird dieser nicht angenommen, so wird der Schlichter nach den Pfingsttagen seine bindende Entscheidung fällen.

Der **Streik in der Holzindustrie G.m.b.H. Bruchsal,** ist auf Grund einer Einigung beigelegt worden. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen.

Gemeinde-Rundschau

Neues katholisches Krankenhaus in Pforzheim. Der Bezirksrat Pforzheim wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Erbauung des geplanten katholischen Krankenhauses am Wolfsberg zu beschäftigen haben. Das Krankenhaus soll von dem Kloster St. Trudbert erstellt und geführt werden. Es erhält zunächst 45 Betten und wird eine fühlbare Entlastung für das städtische Krankenhaus bedeuten. Immerhin wird aber die dringend nötige Erbauung eines neuen Krankenhauses, das allerdings etwa 12 Millionen Reichsmark erfordert, sich nicht länger mehr hinausschieben lassen, da schon bei der letzten Grippeepidemie eine ganze Anzahl Kranker in Schulsälen untergebracht werden mußte.

Projekt einer Autohöhenstraße Feldberg—Belchen. Im Hinblick darauf, daß im nördlichen Schwarzwald schon die Vorarbeiten für den Bau einer Autohöhenstraße nach der Hornisgrinde im Gange sind, die geeignet ist, den Fremdenverkehr in starkem Maße anzuziehen, ist das Freiburger Verkehrsamt seinerseits mit dem Projekt einer Autohöhenstraße Feldberg—Belchen an die Öffentlichkeit getreten. In einer vorbereitenden Besprechung im Waldhotel Notschrei sprach darüber Verkehrsdirektor **Dufner.** Man wolle gegenüber dem nördlichen Schwarzwald nicht im Rückstand bleiben. Stadtbaurat **Hartmann,** Vorstand des städtischen Tiefbauamtes Freiburg, hielt an Hand eines Plans einen Vortrag über die Anlage und Linienführung des von Stadtbaurat **Retter** ausgearbeiteten Projektes. Die Straße zweigt unter weitgehendster Benutzung vorhandener Straßen und Wege zunächst vom Hebelhof ab, führt zur Todtnauerhütte, nach Stübenwasen herunter, durch Todtnauberg auf die Straße nach Notschrei, dann zur Halde und von der Halde nach Süden zum Wiedener Eck auf die Belchenstraße zum Belchenhaus, darauf am Südhang des Belchens abwärts, wo die Straße nach Badenweiler bei Heubronn erreicht wird. Die Strecke beträgt 45 km und fällt größtenteils auf Freiburger Kreisgebiet, der erheblich kleinere Teil fällt Lörrach zu. Präsident **Kopf,** der den Vorsitz führte, lehnte im Hinblick auf die außerordentlich starke Belastung des Kreises Freiburg im laufenden Jahr — es sollen insgesamt 12 Straßen verbessert und ausgebaut werden — eine allzugroße finanzielle Inanspruchnahme des Kreises Freiburg ab und erhoffte Unterstützung vom Staat, eventuell auch vom Reichspostministerium. Vertreter aus dem Wiesental (Todtnau, Schopfheim) versprachen sich von dem Projekt wirtschaftlich keine Vorteile und traten nachdrücklich für den Ausbau der bestehenden Straßennetzes ein. Überhaupt wurden die finanziellen Schwierigkeiten eines solchen Projektes eingehend gewürdigt. Nachdem noch Bürgermeister **Hofner,** Freiburg, sich für den Straßenbau eingesetzt hatte, gelangte mit großer Mehrheit eine Entschließung zur Annahme, in der der Kreis Freiburg ersucht wird, im Benehmen mit dem Kreis Lörrach unter Mitwirkung des eingesetzten Arbeitsausschusses die nötigen Arbeiten und Verhandlungen mit den zuständigen Stellen des Staates, der Kreise und Gemeinden weiter zu betreiben und durch Vermittlung eines zu gründenden Zweckverbandes das Projekt der Verwirklichung entgegenzuführen.

Aus der Landeshauptstadt

80. Geburtstag. Seinen 80. Geburtstag begeht am Montag Oberechnungsrat a. D. Karl **Schwarz,** ein sowohl durch seine amtliche Tätigkeit bei der Domänendirektion wie seine langjährige Arbeit im Schwarzwaldverein weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus bekannter und geschätzter Mitbürger. Er ist einer der Mitbegründer der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins ihr heutiges Ehrenvorstandsmitglied und seit der Haslacher Hauptversammlung vom 13. Mai d. J. auch Ehrenmitglied des Gesamtvereins. Die Ortsgruppe ehrte seine Verdienste u. a. dadurch, daß sie einen Brunnen im Bernsteingebiet nach ihm benannte. Der Achtzigjährige macht noch heute in bewundernswerter Körper- und Geistesfrische seine gewohnten Bergwanderungen.

Karlsruher Schwurgericht. Die nächste Sitzungsperiode des Schwurgerichts beginnt am Montag vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann. Wegen Brandstiftung wird sich der Angeklagte Barth aus Pforzheim zu verantworten haben. In der zweiten und letzten Sitzung kommt unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Wetzler der Prozeß gegen den Postscheckschwindler Friedrich Weingärtner aus Karlsruhe Dienstag vormittag 9 Uhr zur Aburteilung.

Bergwacht Schwarzwald. In den Sportgeschäften Freundlieb und Müller sind zur Zeit je ein Exemplar der Orchis militaris L. z. T. O. Rivini Gouan. (Helmknabenkraut) und Orchis incarnatus L. fleischfarbiges Knabenkraut (Sumpfpflanze) ausgestellt. Diese schönen Blumen sind früher vielfach auf dem Markt verkauft worden. Heute sind sie ganz verschwunden, weil sie **unter Schutz stehen** und weder gepflückt noch transportiert oder verkauft werden dürfen. Diese schöne und leider gerade bei uns seltener gewordene Pflanze verdient den Schutz aller Naturfreunde.

Flugtag Karlsruhe. Wir verweisen auf die nun am Sonntag, den 20. Mai, auf dem Karlsruher Flugplatz stattfindende Veranstaltung. Herr **Dimpfel** ist der erste Luftgymnastiker auf dem ganzen Kontinent, der sich freihängend an den Zähnen unterm Flugzeug bei voller Geschwindigkeit entkleidet. Herr **Kern** ist als einer der bedeutendsten Kunstflieger Deutschlands anzusehen. Ballonrammen, Ballonfangen und das In-Brand-Schießen eines mit Gas gefüllten Fesselballons werden dem Publikum für Kurzweil sorgen und äußerst interessant werden. Ferner nehmen die Piloten Erich **Haal** und Alfons **Lüber,** sowie der bekannte Segelflieger **Espenlaub** mit seinem selbsterbauten Kleinflugzeug teil. Durch die Fülle des Programms steht ein genußreicher Nachmittag bevor. Eine Musikkapelle wird für Unterhaltung sorgen. Da die Eintrittspreise volkstümlich gehalten sind, wird jeder Besucher aus nächster Nähe der Veranstaltung beiwohnen können. Wir können den Besuch nur bestens empfehlen. (Siehe Inserat.)

Badisches Landestheater. Sonntag, den 20. Mai (Beginn 15 Uhr), als 10. und letzte Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige **„Cavalleria rusticana"** von Mascagni und hierauf **„Der Bajazzo"** von Leoncavallo. Die musikalische Leitung beider Werke liegt in Händen von Rudolf Schwarz. Als Abendvorstellung gelangt Sonntag, den 20. Mai, zum ersten Male neueinstudiert **„Der Bettelstudent",** Operette in drei Akten von Millöcker, zur Aufführung. Musikalische Leitung: Josef Krips. In Szene gesetzt von Otto Krauß. Die Bühnenbilder von Torsten Hecht und die Kostüme von Margarete Schellenberg wurden nach deren Entwürfen in den Werkstätten des Landestheaters hergestellt. Montag, den 21. Mai, findet die erste Wiederholung der in der vergangenen Woche mit großem Erfolge erstaufgeführten Oper **„Cassandra"** von Gnecchi statt.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Die bisherige Druckverteilung über Europa, die längere Zeit für dauernden Zufluß kühlerer Luftmassen nach dem Festlande sorgte, ist jetzt in Umbildung begriffen, so daß in den nächsten Tagen mit alsbaldiger Erwärmung gerechnet werden kann. Das gestern noch über Mitteleuropa gelegene Tief ist nach Norden abgezogen. Es wird daher infolge steigenden Luftdruckes über dem Festland bei uns vorübergehende Besserung eintreten. **Wetteraussichten für Sonntag:** Wolkig mit Aufheiterungen, etwas wärmer, zeitweise noch leichter Regen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	19. Mai		18. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.38	168.72	168.36	168.70
Kopenhagen 100 Kr.	112.03	112.25	112.03	112.25
Italien . . 100 L.	21.085	22.025	21.995	22.035
London . . 1 Pfd.	20.381	20.421	20.378	20.418
New York . 1 D.	4.174	4.182	4.1875	4.1835
Paris . . 100 Fr.	16.43	16.47	16.43	16.47
Schweiz . . 100 Fr.	80.455	80.615	80.465	80.625
Wien 100 Schilling	58.72	58.84	58.72	58.84
Prag . . . 100 Kr.	12.371	12.391	12.374	12.394

Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ein Achtel Prozent auf 6⅝ Proz. erhöht.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld in Baden. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 16. Juni 1928 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. (12 Proz.) vorzuschlagen.

Verschiedenes

Die „Italia" wieder in Spitzbergen

Nobiles Luftschiff **„Italia"** ist nach 67stündigem Fluge am Freitag um 10 Uhr vormittags über Spitzbergen eingetroffen und in Kingsbay glatt gelandet.

WTB. **Oslo,** 19. Mai (Tel.) In einem Interview über den Flug der „Italia" erklärte Roald Amundsen: Die Mitteilung, daß **Nikolaus** II.-**Land** nicht aufzufinden sei, habe ihn überrascht. Er selbst habe das Land während der „Maud"-Expedition besucht, auf der Inselgruppe eine Schlittenexpedition unternommen und Schlittenposten errichten lassen. Man müsse annehmen, daß die „Italia" die Inselgruppe bei nebeligem Wetter überflogen habe.

Staatsanzeiger

Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Maschinenwesen und in der Elektrotechnik.

Der Beginn der nächsten Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Maschinenwesen und in der Elektrotechnik ist auf

Montag, den 16. Juli 1928

festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis Montag, den 18. Juni 1928, mit den vorgeschriebenen Belegen beim Zentralbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Friedrichsplatz 13, hier, einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Mai 1928.

Der Finanzminister
J. A.: Dr. Hirsch

Lernt Auto fahren
in der **Fahrschule** der
bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.
Gottesauerstr. 6 KARLSRUHE Tel. 5149 u. 5449
werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen) auf Benz-Personen- und Lastkraftwagen sowie Krafträdern gewissenhaft und gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet — Kursbeginn und Anmeldung jederzeit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurze Nachrichten aus Baden

DZ. **Mannheim**, 19. Mai. Der **Badische Volksfestverein New York** ist mit mit 105 Mitgliedern hier eingetroffen. Gestern morgen wurden die Besucher von Oberbürgermeister Dr. **Heimerich** im Rathaus aufs herzlichste begrüßt. Die Gäste begaben sich dann zum **Kriegerfriedhof**, wo sie am Ehrendenkmal einen großen Kranz in den Farben Badens niederlegten. Es folgte eie Rundfahrt durch den Hafen, ein Besuch des Schloßmuseums und abends ein Beisammensein im Rosengarten.

bld. **Mannheim**, 18. Mai. Die Mannheimer **Schützengesellschaft** bezog an Himmelfahrtstage ihre neue Schießplatzanlage **am** Riedbahndamm; sie besitzt damit die **größten** und **modernsten Schießplatzanlagen Deutschlands**, die nach der neuesten Erfahrung gebaut sind. Das Gelände umfaßt 55 000 qm mit Gesellschaftshaus, Schießbahnen und Schießständen, die alle mit elektrischen Anzeigevorrichtungen versehen sind. Die offizielle Einweihung der Anlagen erfolgt am 1. Juni in Verbindung mit einem acht Tage währenden Schützenfest und Preisschießen.

Heidelberg, 18. Mai. Am Dienstag vormittag wurde die **neue Lehrerbildungsanstalt** und das dazu gehörige **Heim** in den Räumen des früheren Lehrerseminars unter Leitung von Direktor Fischer eröffnet. In die Anstalt sind bis jetzt 60 Abiturienten und Abiturientinnen (verschiedener Konfession) aufgenommen.

DZ. **Heidelberg**, 19. Mai. Einen blutigen Ausgang nahm eine am Himmelfahrtstag in einem Neckargemünder Gastlokal während des Tanzens ausgebrochene **Schlägerei zwischen Studenten und Bauernjugend.** Den Grund bildete das Einschreiten eines älteren Studenten gegen zwei Bauernburschen, die zusammentanzten und die tanzenden Paare anrempelten und in jeder Weise belästigten. Die fünf Studenten wurden übel zugerichtet, so daß größere Blutlachen auf dem Boden entstanden. Der Vorfall wird ein gerichtliches Nachspiel haben, da gegen die Bauernburschen ein Verfahren wegen Hausfriedensbruches und Körperverletzung angestrengt wurde.

DZ. **Breisach**, 16. Mai. Am 10. Juni wird die erste diesjährige Freilichtaufführung der **Breisacher Festspiele** auf dem Münsterplatz stattfinden. Es wird, wie im vergangenen Jahre, wieder Schillers **„Wilhelm Tell"** aufgeführt. Mit Eifer sind die Vorbereitungen im Gange und mit dem Herrichten des Spielplatzes hat man schon begonnen.

Eine Probe-Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.

Prof. Roxroys Ruhm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen. Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fusstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niewiadom, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelungenes Stück Arbeit. **Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht** und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist." 581

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist notwendig, Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Rpf in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 8183 C Emmastraat 42. Den Haag (Holland). Briefporto 25 Rpf.

Städtische (öffentliche) Sparkasse Durlach

Bilanz auf 31. Dezember 1927.

Aktiva.	RM
1. Immobilien:	
a) Verwaltungsgebäude	1,—
b) Sonstige Grundstücke	60 000,—
2. Darlehen auf Hypothek	2 659 754,32
3. Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden usw.	
a) Wertpapiere	196 401,99
b) Sonstige Darlehen	147 800,—
4. Hypothekenpfandbriefe	52 800,—
5. Grundstückskaufgelder	201 434,60
6. Lombarddarlehen	12 250,—
7. Darlehen auf Schuldschein	229 463,13
8. Wechsel	105 857,09
9. Darlehen in laufender Rechnung	
a) bei Banken, Girozentralen und Postscheckamt	39 435,74
b) bei Privaten	3 476 437,47
10. Sonstig. Kapitalanlagen	—
11. Aufwertungskapitalien einschl. der ungesicherten u. ungenügend gesicherten Forderungen	3 499 428,60
12. Rückstände	43 791,10
13. Stückzinsen	98 669,53
14. Gerätschaften	1,—
15. Kassenvorrat	129 615,93
	10 953 141,50

Passiva.	RM
1. Guthaben der Einleger:	
a) Spareinlagen	6 181 260,51
b) Giroeinlagen	735 295,90
c) Aufgewertete Spareinlagen	2 805 732,47
2. Ausgaberückstände	28 796,20
3. Anlehenskapitalien	262 897,70
4. Aufwertungsmasse einschließl der ungesicherten und ungenügend gesicherten Forderungen	636 855,63
5. Reinvermögen	302 303,09
	10 953 141,50

Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1927.

Soll.	RM
Auf ertragbare Grundstücke	868,74
Zinsen für Einlagen	449 594,88
Zinsen u. Kosten für andere Schulden	14 938,96
Auf das Verwaltungsgebäude	4 723,93
Verwaltungsaufwand	80 792,24
Sonstiger Aufwand	81 034,74
Freigebigkeitshandlungen	400,—
Andere Ausgaben	11 360,26
Abschreibungen	31 444,26
Grundstücke	88 570,01
Sonderrücklage	40 000,—
Reingewinn	55 458,70
	859 186,72

Haben.	RM
Von Grundstücken	5 199,90
Zinsen von Aktivkapitalien	680 779,04
Gebühren und sonstige Einnahmen	14 538,25
Stückzinsen	98 669,53
Grundstücke	60 000,—
	859 186,72

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefonds muß nach § 17 der Satzungen mindestens 10% der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger betragen.

Derselbe berechnet sich somit aus	6 916 556,41 RM
auf den Betrag von	691 655,64 RM
Das Reinvermögen, welches als Reservefond dient, beträgt	302 303,09 RM
somit fehlen noch	389 352,55 RM

Durlach, den 4. April 1928.

Städtische Sparkasse Durlach

Die Geschäftsleitung:
Klein. Dürr.

N.135

N.143. **Philippsburg.** Über das Vermögen des Landwirts **Anton Bodenmüller** in Neudorf wurde heute, vormittags 11 Uhr, Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Duttenhofer in Bruchsal. Konkursforderungen sind bis zum **10. Juni 1928** beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschließung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am **Freitag, den 22. Juni 1928, am 2½ Uhr**, vor dem Amtsgericht Philippsburg. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 10. Juni 1928 anzuzeigen.
Philippsburg, 18. Mai 1928.
Amtsgericht.

Neubau der Kirnbachbrücke

in Eisenbeton und die Herstellung der notwendig werdenden Straßenverlegung im Zuge der Kreisstraße Nr. 17 bei km 2,827 zwischen Niefern und Oschelbronn. N.112

Wir vergeben im öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 27. Februar 22 und 22. Juni 26.

A. **Brückenherstellung.**
1. Erdarbeiten rd. 300 cbm
2. Stampfbeton rd. 350 „
3. Eisenbeton rd. 22 „
4. einschl. aller Nebenarbeiten.

B. **Straßenherstellung.**
1. Erdarbeiten rd. 900 cbm
2. Reinplanie rd. 800 qm
3. Gestücksteinlieferung rd. 200 cbm
4. Schotterlieferung rd. 100 cbm
5. einschl. aller Nebenarbeiten.

Die Bedingungen und Pläne liegen in unserem Geschäftszimmer in Pforzheim, Schulbergstaffel Nr. 2 zur Einsicht auf, wo auch Angebotsvordrucke für den Brückenbau, einschl. Lichtpause zum Preise von 4,— RM und für den Straßenbau zu 2,— RM das Stück erhältlich sind.

Angebote werden nur gegen Barzahlung, oder gegen Voreinsendung des Betrages abgegeben.

Zum Eröffnungstermin am **Donnerstag, den 31. Mai 1928, vormittags 10½ Uhr**, sind die Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist für die Arbeiten 3 Wochen.

Pforzheim, 16. Mai 1928.
Bad. Wasser- und Straßenbauamt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde Riedböhringen, Amtsbezirk Donaueschingen, vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren zur Korrektion des Dorfbaches nachstehende Bauarbeiten:

Erdarbeiten etwa 475 cbm
Kiesbeton etwa 300 cbm
Zementverputz etwa 550 qm N.104

Pläne und Bedingungen liegen beim Kulturbauamt Donaueschingen zur Einsichtnahme auf, woselbst auch die Angebotsvordrucke erhältlich sind.

Die Angebote sind bis **Donnerstag, den 24. Mai 1928, vormittags 11 Uhr**, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf die Korrektion des Dorfbaches in Riedböhringen", an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Bad. Kultur-Bauamt Donaueschingen.

Die Verputz-, Glaser- und Plattenarbeiten für den Umbau des Aufnahmegebäudes Mannheim sind nach den technischen Vorschriften für Bauleistungen vom Jahre 1926 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen liegen bei der Hochbaubahnmeisterei 2 Mannheim, Eingang östlicher Sperredurchgang zur Einsicht auf. Daselbst Abgabe der Leistungsverzeichnisse. Die Vergebung in Losen bleibt vorbehalten. Angebote sind verschlossen, postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermin am **Freitag, den 25. Mai, 16 Uhr**, an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. N.119
Mannheim, 12. Mai 1928.
Reichsbahn-Bauamt II.

Oberkirch. N.144
Zum Güterrechtsregister Band II Seite 70 wurde eingetragen: Alexander **Kimmig**, Kaufmann, und Frieda geb. Lempfrid in Bad Peterstal. Vertrag vom 23. April 1928. Das gesetzliche Güterrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird beibehalten. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrag näher bezeichnete Vermögen und alles was sie von Todes wegen oder unter Lebenden unentgeltlich erwirbt.
Oberkirch, 1. Mai 1928.
Badisches Amtsgericht.

Oberkirch. N.145
Zum Güterrechtsregister Band II Seite 71 wurde eingetragen: August **Baudendistel**, Bierbrauer, und dessen Ehefrau Josefine geb. Hund in Ulm. Durch rechtskräftiges Urteil des Landgerichts Offenburg vom 28. Februar 1928 wurde die dem Ehemann am eingebrachten Gut der Ehefrau zustehende eheherrliche Verwaltung und Nutznießung aufgehoben. Gemäß § 1426 B.G.B. ist Gütertrennung eingetreten.
Oberkirch, 2. Mai 1928.
Bad. Amtsgericht.

Badisches Landestheater

Sonntag, 20. Mai 1928
Nachmittags 15 Uhr
10. (letzte) Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige

Cavalleria rusticana
(Sizilianische Bauernehre)
von Mascagni
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz
In Szene gesetzt von Otto Krauß

Santuzza	von Hartung
Turiddu	Strack
Lucia	Weiner
Alfio	Rühr
Lola	Seiberlich

Hierauf

Der Bajazzo
von Leoncavallo
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz
In Szene gesetzt von Otto Krauß

Canio	Witt
Nedda	Blank
Tonio	Rühr
Beppo	Laufkötter
Silvio	Löser
Bauer	Grötzinger

In der Komödie

Bajazzo	Witt
Colombine	Blank
Taddeo	Rühr
Harlekin	Laufkötter

Chöre: Georg Hofmann
Anfang 15 Ende 17½
I. Rang und I. Sperrsitz 4 RM.

Abends
*A 26. Th.-Gem. 3 S.-Gr. (2. Hälfte)
Neu einstudiert
Der Bettelstudent
von Millöcker
Musikalische Leitung: Josef Krips
In Szene gesetzt von Otto Krauß

Palmatica	Weiner
Laura	Fanz
Bronislawa	Blank
Ollendorf	Löser
Wangenheim	Schmitt
Henrici	Frey
Rochow	Edlund
Schweinitz	Meyer
Richthofen	Seiberlich
Bogumil	Weyrauch
Eva	Oster
Janicki	Laufkötter
Symon	Nentwig
Bürgermeister	Nagel
Onuphrie	Kilian
Enterich	Grötzinger
Piffke	Kalnbach
Puffke	Lindemann
Rej	Arras

Anfang 19 Ende geg. 22½
I. Rang u. I. Sperrsitz 8 RM

Montag, 21. Mai 1928
*B 26
Cassandra
von Vittorio Gnecchi
Musikalische Leitung: Josef Krips
In Szene gesetzt von Otto Krauß

Prologus	Weyrauch
Agamemnon	Witt
Klytaimnestra	v. Hartung
Cassandra	Strack
Aegist	Rühr
Elektra	Hofer
Orest	Dennig
Wächter	Vogel
Schiffer	Löser

Anfang 20 Ende geg. 22
I. Rang u. I. Sperrsitz 7 RM
Di., 22. Mai: **Kleine Komödie.** Mi., 23. Mai: **Der Waffenschmied.**

Im Städt. Konzerthaus
*Sonntag, 20. Mai 1928
Der Hexer
von Edgar Wallace
In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breiden

Bliß	v. d. Trenck
Wembury	Schulze
Walford	Höcker
Hackitt	Kloeble
Messer	Dahlen
Lomond	Brand
Cora Ann	Willer
Mary	Bertram
Lenley	Leitgeb
Carter	Gemmecke
Benny	Graf
Atkins	Mehner
Field	Prüter
Detektive	Opmar, Herz

Anfang 19½ Ende 22
I. Parkett 4,10 RM

COLOSSEUM
täglich abends 8 Uhr
Revue
Große Kleinigkeiten
32 Bilder v. Rolf Röder
ca. 50 Mitwirkende.

Kern-Dimpfel fliegen

Sonntag, 20. Mai, nachmittags 3 Uhr
bei jedem Wetter — Flughafen Karlsruhe
Kunstflieger Lüber und Haai starten — Segelflieger Espenlaub
Ballonrammen — Ballonfangen — Ballonabschuß
Platzmusik 616 *Restaurationsbetrieb*

1. Platz 2 RM., 2. Platz 1 RM., 3. Platz 50 Rpf.
Kinder unter 14 Jahren auf 1. und 2. Platz die Hälfte

Druck G. Braun, Karlsruhe